

Die Linke hat trotz Angriff kaum etwas zu befürchten

Analyse Wer soll die Nachfolge von Jürg Altwegg (Grüne) antreten? Der Sitz «gehört» den Grünen, rechnerischen Anspruch hat aber auch die SVP. Zudem hat die FDP als letzte Partei einen Sitz verloren.

Gregory von Ballmoos

Mit seinem Rücktritt überraschte Jürg Altwegg die Bürgerlichen. Man müsse zuerst eine Auslegeordnung machen, hiess es etwa bei der SVP. Auch bei der FDP will man zuerst die internen Gespräche abwarten – eine Kandidatur wird es aber geben. Das jedenfalls sagte FDP-Präsident Dieter Kläy: «Sicher ist, dass wir das Verhältnis von zwei Bürgerlichen zu fünf Linken korrigieren wollen.»

Doch das Missverhältnis, wenn man die Stärken der beiden Blöcke im Stadtparlament betrachtet, ist nicht so krass, wie von Mitte-rechts gerne propagiert wird. Die Klimaallianz aus AL, SP, Grünen, GLP und EVP kommt zusammen auf 37 Sitze. Das entspricht einem arithmetischen Anspruch von knapp 4,5 Stadtratssitzen. Sie hat aber fünf. Bei einer 4:3-Verteilung

wären die Bürgerlichen etwas übervertreten, wenn auch weniger stark.

Rein rechnerisch hätten zwei Parteien Anspruch auf den frei werdenden Sitz. Die Grünen und die SVP haben je neun Sitze im Parlament und nach dem Abgang von Altwegg keinen Stadtrat. Die SVP wartet seit der Abwahl von Josef Lisibach 2018 auf einen Sitz im Gremium. Zuletzt versuchte es die Partei mit einer Doppelkandidatur mit Maria Wegelin und Thomas Wolf. Sie blieben jedoch chancenlos.

Doch die Stadtparlamentswahl ist eine Personenwahl. Das zeigt Stadtpräsident Michael Künzle (Die Mitte) beispielhaft. Trotz vergleichsweise wenig Wähleranteil seiner Partei ist der Stadtpräsident unangefochten. Bei den letzten Gesamterneuerungswahlen erzielte er gar das beste Resultat.



Jürg Altwegg (Grüne) mag nicht mehr Stadtrat sein, doch wer soll seine Nachfolge antreten? Foto: Madeleine Schoder

Die besten Chancen auf die Nachfolge von Altwegg hat demnach eine moderate Kompromiss-Kandidatin mit Persönlichkeit. Das gilt für beide Lager. Um den Sitz zu gewinnen, brauchen die Bürgerlichen Stimmen von

links der Mitte. Diese holen FDPlerinnen eher als SVP-Hardliner. Das zeigte sich bei den Kantonsratswahlen vorletzte Woche genauso wie bei den Gesamterneuerungswahlen in Winterthur vor gut einem Jahr. Bei den Kantons-

ratswahlen holte einzig FDPler Dieter Kläy ordentlich Fremdstimmen, bei den Gesamterneuerungswahlen 2022 schnitt die FDPlerin Romana Heuberger deutlich besser ab als die beiden SVPler Wegelin und Wolf. Für einen Coup müssen die Bürgerlichen zudem geschlossen auftreten.

Doch auch die Grünen sollten auf ihre Allianzpartner Rücksicht nehmen. Insbesondere auf die Grünliberalen. Die SP dürfte die Grünen beinahe vorbehaltlos unterstützen, das zeigt auch eine Tamedia-Auswertung aus dem Nationalrat. 2021 waren sich die beiden Parteien bei 953 Abstimmungen nur 18-mal uneinig. Die AL ist in Winterthur Fraktionspartnerin der Grünen und wird darum nicht angreifen. Das bestätigt Stadtparlamentarier Roman Hugentobler.

Die Grünliberalen hingegen haben nicht genau dieselbe

Agenda wie die Grünen. Diese Stimmen könnten zur bürgerlichen Kandidatur abwandern. Denn die gemeinsamen Themen sind aktuell nicht en vogue. Zwar ist der Klimawandel im Sorgenbarometer der Credit Suisse für das Jahr 2022 noch auf dem Topplatz. Aktuell dominieren aber der Krieg, die steigenden Kosten und die Inflation das Newsgeschehen. Wie fluide der Übergang von GLP zu FDP ist, zeigte sich nicht zuletzt am Mittwoch im Zürcher Kantonsrat. Isabel Garcia wechselte von der GLP zur FDP.

Zudem gehörten die Grünen zu den Verlierern der Kantonsratswahlen. Sie büssten in Winterthur 1,3 Prozentpunkte ein – im Kanton waren es gar 1,5 Prozentpunkte. Doch wenn es der Klimaallianz gelingt, sich auf eine Kandidatin zu einigen, dürfte die Allianz ihren Sitz spätestens im zweiten Wahlgang verteidigen.

Lenker rammt SUV und bedroht Passanten mit Messer

Angriff nach Unfall Ein Fahrzeug rast auf das Manor-Parkhaus zu, gerät aufs Trottoir, touchiert eine Person und rammt einen SUV. Dann bedroht der Lenker mehrere Personen. Ein Mann wurde leicht verletzt.

Am Donnerstagnachmittag spielten sich an der Ecke Merkur-/Theaterstrasse in Winterthur spektakuläre Szenen ab. Kurz nach 13.30 Uhr fuhr ein roter VW Golf mit deutschem Kennzeichen mit übersetzter Geschwindigkeit auf der Merkurstrasse Richtung Parkgarage Stadtgarten. Aus der Zeit nicht geklärten Gründen kam das Auto linksseitig auf das Trottoir, auf dem sich mehrere Passanten befanden, und touchierte dabei eine Person.

In der Folge lenkte der Fahrer sein Gefährt wieder auf die Fahrbahn, wo es vor dem Manor-Parkhaus zu einer seitlichen Kollision mit einem SUV kam. Dieser kam nach dem heftigen Aufprall auf dem Dach liegend zum Stillstand. Die beiden Autolenker sowie der Passant blieben unverletzt, wie die Kantonspolizei Zürich mitteilt.

Genaue Hintergründe nicht bekannt

Der mutmassliche Unfallverursacher bedrohte nach dem Verlassen des Autos mehrere Personen mit einem Messer. Einem 21-jährigen Italiener fügte er leichte Verletzungen am Hals zu. Der Tatverdächtige, ein 37-jähriger Deutscher, konnte durch einen Passanten festgehalten und durch eine eintreffende Patrouille der Stadtpolizei Winterthur verhaftet werden. Der durch das Messer verletzte Mann wurde mit einem Rettungsfahrzeug in ein Spital transportiert.

Die genauen Hintergründe, beziehungsweise ob es sich um eine geplante Amokfahrt handelte, gibt die Polizei zum jetzigen Zeitpunkt nicht bekannt.

Wegen des Unfalls musste die Merkurstrasse gesperrt werden,



Die Unfallstelle am Donnerstagnachmittag: Ein Volvo liegt auf dem Dach. Verursacht hatte den Unfall der Lenker des roten VW Golf. Foto: M. Dahinden

was zu grossen Verkehrsbehinderungen im Bereich der Innenstadt von Winterthur geführt hat. Die Feuerwehr richtete Umleitungen ein. Gemeinsam mit der Kantonspolizei Zürich standen

mehrere Patrouillen der Stadtpolizei Winterthur, der Rettungsdienst Winterthur, Einsatzkräfte von Schutz und Intervention Winterthur, das Forensische Institut Zürich, das Institut für

Rechtsmedizin der Universität Zürich sowie die Staatsanwaltschaft Winterthur-Unterland im Einsatz.

Dagmar Appelt

Zeugenaufwurf: Personen, die Angaben zum Tathergang machen können, werden gebeten, sich mit der Kantonspolizei Zürich, Telefon 058 648 48 48, in Verbindung zu setzen.

Nachrichten

Läbesruum übernimmt Sterne Foifi

Detailhandel Ab dem 1. Juli 2023 übernimmt die Non-Profit-Organisation Läbesruum den Secondhandladen Sterne Foifi der Spiel und Sport Börse GmbH. Der Laden neben dem Schwimmbad Geiselweid werde im gleichen Stil weitergeführt, schreiben die beiden Organisationen in einer gemeinsamen Mitteilung. Die Übergabe erfolge bei laufendem Betrieb im Sommer. Für die Kundschaft ändere sich vorerst nichts. Der Läbesruum erweitert damit sein Angebot praxisnaher Integrationsplätze: Neu wird er auch im Bereich Detailhandel erwerbslose Menschen integrieren, fördern und ausbilden. (vaj)

Rücktritt nach 25 Jahren im Betriebsamt

Stadtkanzlei Nach 25 Jahren tritt Kurt Huber als Leiter des Betriebsamts Oberwinterthur per Ende September 2023 zurück. Dies teilte die Stadtkanzlei bereits Anfang Monat mit. Huber war ab 1988 zuerst Stellvertreter beim Stadtmann- und Betriebsamt Oberwinterthur. Per 1. April 1998 wurde er als Stadtmann und Betriebsamtsbeamter gewählt. Der Stadtrat dankt in der Mitteilung Hubers Dienste und ordnet eine Ersatzwahl für den Rest der Amtsdauer bis 2026 an. Der erste Wahlgang ist für den 18. Juni angesetzt, ein allfälliger zweiter Wahlgang für den 22. Oktober. Möglich ist aber auch eine stille Wahl, wenn sich lediglich eine Kandidatin respektive ein Kandidat zur Wahl stellt. (dhe)

Etwas gesehen oder gehört?

Die Redaktion des «Landboten» erreichen Sie unter der Telefonnummer 052 266 99 44. (red)